katholisch

BDKJ

# nagelt den planeten nicht ans kreuz.

Plötzlich sind sie wie weg gepustet die Sicherheiten und Routinen unseres Alltags, die Kondensstreifen unserer Geschäftigkeit. Wir verschieben die Pläne für die Zukunft, weil wir gar nicht mehr wissen, was uns morgen erwartet.

Plötzlich wird sichtbar, wer die Kraft unserer Wirtschaft am Leben hält und was unersetzlich ist - die Betreuung unserer Kinder, die Pflege von Kranken, die Sorge um die Alten, die Erzeugung und der Verkauf von Lebensmitteln.

Vielleicht war es in Wahrheit nie anders. Die Sicherheit, die Kontrolle über die Welt waren nur äußerer Schein. Vielleicht waren wir nie Herrscher über die Natur, sie uns Untertan zu machen war ein vermessener Wunsch, eine Illusion nur für kurze Zeit.

Denn es ist die Erde, die in diesen Tagen allen Absagen stoisch trotzt. Gelassen erweckt die Frühlingssonne das Tote zum Lebendigen. Der Himmel erstreckt sich über uns so blau, wie lange nicht mehr. Die Pflanzen gehen nicht in Quarantäne, sie warten nicht auf ihre Ernte.

Doch es ist zu befürchten, dass wir diese Unsicherheit schnell wieder verstecken hinter den Beschlüssen von Konjunkturpaketen, sie vergraben unter Felsen wirtschaftlicher Notwendigkeit. Wenn die Kondensstreifen und der Smog wieder die Sicht vernebeln, wird es viel zu leicht fallen, zu vergessen.

Es braucht Mut, um die Unsicherheit nicht zu verdrängen. Es braucht Mut, um Dinge zu verändern. Es braucht Mut, um nicht zu vergessen, dass es auf dieser Erde kein Wachstum ohne Grenzen, keine Ressourcen ohne Ende und keine Macht ohne Verantwortung gibt.

# Impuls für die Fastenzeit

Wie mit der eigenen Unsicherheit umgehen, wie sie aushalten? Nimm einen Samen und lege ihn in die Erde. Hege und pflege ihn. Ob er keimen wird und zur Pflanze wird, liegt nie ganz in deiner Hand. Aber du darfst darüber staunen, wie sich das scheinbar Tote einen Weg zum Leben bahnt.